

DER TRAFU

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 29 31. August 1978
30. Jahrgang
0,05 M

Mit geringem Aufwand und hohem Effekt

In Vorbereitung der Intensivierungskonferenz des Werkes sprach „Der TRAFU“ mit Genossen Wolfgang Schellknecht, BPO-Sekretär

Redaktion: Im Oktober findet unsere nächste Intensivierungskonferenz statt. Kann man sagen, diese Konferenz ist Teil der Planvorbereitung?

Genosse Schellknecht: Wir befinden uns derzeit in der Diskussion der Aufgaben des Jahres 1979. So wie es unserer auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik entspricht, wollen wir ein hohes Leistungswachstum unserer Wirtschaft erreichen. Dabei kommt der Intensivierung wachsende Bedeutung zu. Das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis zu verbessern, die Arbeit ertragreicher zu machen und damit uns allen zum Vorteil das Nationaleinkommen rascher zu vergrößern, das ist der Inhalt der Intensivierung unter unseren gesellschaftlichen Verhältnissen. Damit ist die Vorbereitung der Intensivierungskonferenz wichtiger Teil der Diskussion zur Vorbereitung des Planes 1979.

Redaktion: Wie ist der Stand der Vorbereitung, welche Schwerpunkte stehen im Mittelpunkt?

Genosse Schellknecht: Zuerst zu den Schwerpunkten. Auch bei uns geht es darum, die sozialistische Rationalisierung voranzubringen, wie es in der „Gemeinsamen Direktive des Politbüros des ZK der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR zur Führung der Plandiskussion 1979“ heißt. Es kommt darauf an, überall, in jeder Brigade und jedem Kollektiv nicht nur zu planen und zu konzipieren, daß die Aufgaben in diesem und im nächsten Jahr gelöst werden, sondern zu erreichen, daß die Arbeit produktiver und dazu noch leichter gestaltet werden kann. Dazu haben wir, d. h. Parteileitung und Werkdirektor, drei Schwerpunkte gesetzt.

An erster Stelle steht die Aufgabe, durch hocheffektive Technologien den Aufwand pro Erzeugnis nachweislich zu verringern. Das gilt vor allem für die 24 Haupterzeugnisse, die in der Intensivierungskonzeption unseres Werkes enthalten sind.

Der zweite Schwerpunkt beschäftigt sich mit den Er-

zeugnissen und ihrer Fertigung, die nach 1980 das Profil unseres Werkes bestimmen.

Drittens schließlich wenden wir uns der Grundfondsökonomie zu. Unsere Maschinen, Produktionseinrichtungen, kurz, die Grundfonds, wollen wir besser nutzen. Das setzt voraus, mit der Arbeitszeit sparsam umzugehen, sie so rationell wie möglich zu verwenden. Die Senkung der Ausfallzeiten steht damit direkt im Zusammenhang.

Für jeden dieser Schwerpunkte wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung eines Fachdirektors gebildet. Diese Arbeitsgruppen haben zu analysieren, unseren derzeitigen Stand zu ermitteln, daraus Maßnahmen vorzuschlagen, wie die Intensivierung vertieft wird und die in der Plandiskussion genannten Vorschläge, Hinweise und Kritiken mit zu verarbeiten.

Redaktion: Welche Ergebnisse auf dem Gebiet der

(Fortsetzung auf Seite 2)



Genosse Dieter Müller arbeitet als Voreinsteller in der Abteilung GFA 1 der Halle 74 am NC-Komplex. Er sichert den Produktionsablauf an den NC-Maschinen durch die Erstellung von Programmunterlagen sowie durch die Bereitstellung der notwendigen Werkzeuge. Sein Hallenleiter Bernd Gebenroth sagte über ihn: „Dieter Müller hat eine gute Arbeitseinstellung und ein kameradschaftliches Verhältnis zu seinen Kollegen. Zu den Schwerpunkten des Planes ist er stets ansprechbar, wie zum Beispiel im Juni, als er wegen mehrerer Krankheitsfälle in der Abteilung seinen Urlaub unterbrach, um mitzuhelfen, die Produktion zu sichern.“



Ehrenpreise der Werks-MMM 78 verliehen

Anlässlich eines Empfanges des Werkdirektors für junge Rationalisatoren, Neuerer und Förderer der Bewegung „Messe der Meister von morgen“ auf dem Motorschiff „Habicht“ wurden am vergangenen Freitag die Ehrenpreise der diesjährigen Werks-MMM vergeben.

Es wurden ausgezeichnet:
Mit dem Ehrenpreis des Werkdirektors: das Jugendkollektiv „Rohwaschanlage“ aus dem V-Betrieb

Mit dem Ehrenpreis der FDJ: das Jugendkollektiv „Einführung neuer technologischer Verfahren und Rationalisierungsmittel zur Senkung des Fertigungsaufwandes bei GSAS-Anlagen“

Mit dem Ehrenpreis der BGL: das Jugendkollektiv „Stationäre Anlage zum Vorwärmen und Entölen der Atemluft für Sandstrahler“ (N)

Mit dem Ehrenpreis der KDT: das Jugendkollektiv „Senkung des Fertigungsaufwandes in der mechanischen Vorfertigung durch konstruktive und technologische Veränderung von Bauteilen“ (V)

Mit dem Ehrenpreis der DSF: die Jugendbrigade „IX. Parteitag“ für ihre MMM-Leistung „Überprüfung der Vorspeicherlängen für verschachtelte Wicklungen“ (O)

Ehrenurkunden für hervorragende Leistungen erhielten

die Jugendkollektive „Schweißvorrichtung für Kranräder“ (Technischer Bereich) und „Innentemperaturabhängige Beheizung von Produktionshallen“ (N)

Das Kollektiv der Betriebschule wurde für die kontinuierliche Einbeziehung der Lehrlinge in die MMM-Bewegung mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

In einem Toast würdigte der Werkdirektor die schöpferischen Leistungen der vorbildlichen MMM-Kollektive und der ausgezeichneten jungen Rationalisatoren und Betreuer, über die wir in einer unserer nächsten Ausgaben berichten werden.

Wissenschaft und Technik sind heute undenkbar ohne das gewaltige schöpferische Potential der Neuerer, und es ist auch deshalb sehr erfreulich, daß immer mehr Jugendliche die Mitwirkung an der Lösung von Rationalisierungsaufgaben und die Übernahme von Teilaufgaben bei der Entwicklung und Einführung neuer Erzeugnisse zu einem Teil ihres Lebensinhaltes machen, betonte Genosse Manfred Friedrich. Besonders unsere jungen Facharbeiter haben sich hier auch in diesem Jahr wieder hervorragend bewährt.

Auszeichnungen der ZV

Mit dem Bestenabzeichen der ZV wurden anlässlich der Auswertung der 1. Etappe im Ausbildungsjahr der Zivilverteidigung 1977/78 und für ihre vorbildlichen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb folgendes Kollektiv und folgende Genossinnen und Genossen geehrt:
Ein Kollektiv von Rettungs- und F

kräften aus P, Z, E und F
Hans Ringwelski, LSW
Adolf Rompf, QW
Christel Splett, BB
Regina Lewik, WA
Werner Uhlig, WI
Jürgen Frick, APP
Gerhard Köhler, F
Heinz Seewald, KA

Allen Ausgezeichneten herzlichste Glückwünsche.

Mein Standpunkt



Norbert Bartels ist Student im 2. Studienjahr an der Ingenieurschule Eisleben, Fachrichtung industrielle Elektronik, und Leiter der 2. Studentenbrigade im TRO.

Im 3. Semester praktisch in unserem Werk

Am 16. Juli begann für mich und für weitere 51 Kommilitonen der Ingenieurschule Eisleben der Studiensommer im Transformatorwerk. Das „dritte Semester“ nennen wir die drei Wochen praktische Arbeit nach einem Jahr theoretischer Ausbildung. In diesem Jahr wie gesagt ging's nach Berlin, in die Hauptstadt, worauf ich mich persönlich besonders gefreut habe.

Lange vorher wurde unserer FDJ-Grundorganisation „Bernhard Köhn“ an der Ingenieurschule unser Einsatz vorbereitet. Eine von uns auserkorene Studentin hielt von Anfang an die Verbindung zum TRO, schloß die Verträge mit der Kaderabteilung ab, machte unseren Einsatz klar. Doch nicht nur das. Sie informierte uns auch über den Betrieb, wir wuß-

ten praktisch schon lange vorher, in welchem Bereich wir eingesetzt werden, welche Arbeit auf uns wartet, und was für einen Studenten auch nicht so ganz unwichtig ist, wieviel Geld wir erhalten.

Die Vorbereitung war wirklich große Klasse. Und ob alles so eingetroffen ist, wie wir es uns vorgestellt haben?

Ich arbeite in MW 5, überprüfe dort die Kessel auf ihre Qualität. Die meisten von uns sind in die Produktion gegangen, an die Schwerpunkte des Betriebes sozusagen. Ein bißchen enttäuscht war ich, daß wir nicht in direkten Studentenbrigaden zusammenarbeiten können, das hätte bestimmt mehr Laune gemacht. So sind wir zu sehr verteilt auf die einzelnen Bereiche und Kolle-

tive. Gewünscht hätte ich mir auch einen Einsatz mehr entsprechend meiner Studienrichtung industrielle Elektronik. Doch auch die Arbeit, die ich jetzt mache, ist wichtig, und ich kann somit ein Stück zur Planerfüllung des Werkes beitragen. Nicht zuletzt dazu sind wir hergekommen. Und wir hoffen, daß die TROjaner mit uns und mit unserer Arbeit zufrieden sind.

Am vergangenen Sonnabend fand übrigens ein Subbotnik statt, wo wir zum großen Teil in unseren Kollektiven arbeiteten.

Während unseres dreiwöchigen Berlin-Aufenthaltes sind wir in der 20. Oberschule Lichtenberg untergebracht, und zwar recht gut. Nur in puncto Freizeitgestaltung müßte mehr los sein.

Kurz berichtet

Neuererrunde

Die Vorbereitung des Planes 1979 und die Intensivierungskonferenz unseres Werkes sowie der Anteil, den die Neuerer dazu leisten müssen, ist Thema der Neuererrunde des Werkdirektors. Sie findet am 4. August im Karl-Liebknecht-Zimmer statt. Beginn: 14.30 Uhr.

Neu im Museum für Deutsche Geschichte

Kürzlich öffnete im Museum für Deutsche Geschichte eine gemeinsam mit dem Museum der Arbeiterbewegung Poznan gestaltete Ausstellung „Treue Freunde – gute Nachbarn“ ihre Pforten. Hier wird den Quellen der Freundschaft nachgegangen, deren historische Wurzeln bis zum März 1948 reichen, als deutsche und polnische Revolutionäre gemeinsam eine Barrikade in Berlin verteidigten.

Jährlich besichtigen übrigens rund 300 000 Besucher das Museum für Deutsche Geschichte. Unter den Linden. Das 1952 gegründete zentrale Geschichtsmuseum der DDR verfügt über einen Bestand von 325 000 Einzelstücken und beherbergt schon 65 Gastausstellungen. Gegenwärtig werden die Museumsabschnitte zur Ur- und Frühgeschichte, zum Feudalismus und zu den Epochen von 1789 bis 1945 neu gestaltet.

25 Jahre im Werk

Ruhig, hilfsbereit und zuverlässig

Am 27. Juli 1978 feierte unser Kollege Arno Grimm sein 25jähriges Betriebsjubiläum in unserem Werk. Das gesamte Kollektiv übermittelte ihm dazu die herzlichsten Glückwünsche.

Kollege Arno Grimm begann seine Tätigkeit im Transport als E-Wagenfahrer. Er ist ein ruhiger, hilfsbereiter und zuverlässiger Kollege. Durch seine guten Arbeitsleistungen wurde er ein wertvolles Mitglied im Spezialtransport und konnte als Bestarbeiter ausgezeichnet werden. Er ist ständig bemüht, seine Kenntnisse bei der Arbeit zu erweitern und hat ein sehr gutes Verhältnis zu seinen Kollegen.

Mit dem Kollektiv „Julian Grimau“ wurde Kollege Arno Grimm bereits siebenmal als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ geehrt.

Alle Mitglieder des Kollektivs wünschen dem Kollegen Arno Grimm alles Gute, noch recht viele Erfolge und Gesundheit.

Sozialistisches Kollektiv „Julian Grimau“

Wir gratulieren . . .

... unseren Kolleginnen Dorit Bartelt, ZR, und Marianne Hauptmann, WVH, zur Geburt ihrer Töchter sowie Anette Lau, KA 2, und Jutta Krummel, MM, zur Geburt ihrer Söhne.

Wir wünschen den Muttis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

Mit geringem Aufwand und hohem Effekt

Fortsetzung von Seite 1

Intensivierung konnten seit der Konferenz 1977 erreicht werden?

Genosse Schellknecht: Es gibt gute und weniger gute.

Hier nur einige Beispiele.

Hervorragendes wurde auf dem Gebiet des Wandlerbaus geleistet. Diese Aufgabe wird weitergeführt und ist ein Schwerpunkt im Betrieb Rummelsburg. Kollektive der Konstruktion, der Labors, der Technologie, des Rationalisierungsmittelbaues, der Betriebserhaltung und der Werkstätten haben bereits viel geschaffen. Weitere Aufgaben stehen vor ihnen.

Völlig im Sinne der Intensivierung sind auch die Arbeiten im V-Betrieb beim weiteren Einsatz der NC-Maschinen. Hier haben die Technologen gemeinsam mit

den Zerspanungsfacharbeitern und mit Mr eine gute Arbeit geleistet. Weitere Ergebnisse könnten aus den anderen Betrieben und Bereichen genannt werden.

Ungenügend sind wir u. a. auf dem Gebiet der Produktionsvorbereitung und bei Senkung der Ausfallzeiten vorangekommen.

Redaktion: Welche Aufgaben ergeben sich in Vorbereitung der Konferenz für unsere Betriebsparteiorganisation?

Genosse Schellknecht: Ob Plandiskussion, Überlegung im Neuererkollektiv, Formulierung der Wettbewerbspflichtung oder um welche Aktivität es sich auch immer handelt, stets muß ihr politischer und sozialer Zusammenhang mit den volkswirtschaftlichen bzw. betrieblichen Zielen und Aufgaben erkannt sein. Allen voran haben die Mitglieder der Parteiorganisation die Aufgabe, sich in ihrem Produktionsabschnitt, in ihrem Kollektiv an die Spitze der zu lösenden Aufgaben zu stellen. Das ist eine gute Ausgangsposition, um den Kollegen die Politik zu erläutern, die unsere Partei im Interesse des werktätigen Volkes verwirklicht.

Das Geschehen auch in unserem Betrieb beweist, schneller voran geht es dort, wo jeder einzelne mit persönlichem Einsatz mit einer klaren ideologischen Position, arbeitet.

Redaktion: Genosse Schellknecht wir danken Dir für das Gespräch.

Kleinanzeige

Zur Wiedereröffnung des TRO-Klubhauses werden aus der nichtberufstätigen Bevölkerung dringend Arbeitskräfte gesucht:

- 2 Hausmeister
- 2 Raumpflegerinnen
- 1 Koch
- 1 Serviererin
- 1 Kaltmamsell

Meldungen bitte an WV, Steinbaracke 609, Koll. Schröder, App. 2406 oder 2064.



Unser Glückwunsch zum 25-jährigen Arbeitsjubiläum gilt heute dem Kollegen Arno Grimm, MTI.



Mit Freunden in Cecilienhof

Sie gehören fast schon zu den Trojanern, die 15 vietnamesischen Freunde und der Palästinenser Salama El-Khatib, die vor fast einem halben Jahr zum Praktikum in unser Werk kamen. Ihre Ausbildung in unserer Republik, im TRO, ist ein bedeutendes Stück aktiver Solidarität mit dem jungen Land am Mekong, mit dem um Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden palästinensischen Volk. Und daß diese jungen Freunde bei uns nicht nur eine gute Ausbildung genießen, sondern daß wir ihnen auch ein kleines Stück unserer Heimat zeigen, gehört eigentlich schon zu den Selbstverständlichkeiten. Gut in Erinnerung ist uns allen noch die gemeinsame Fahrt in den Spreewald. Am 19. Juli stand ein Ausflug nach Potsdam

und die Besichtigung des Schlosses Cecilienhof auf dem Programm. Als Betreuer führen die Genossen Franz Wientzek und Udo Brusinsky mit.

Potsdam: Friedrich-Ebert-Straße bis zum Nauener Tor. Hier wurde ein Fußgänger-Boulevard gestaltet mit kleinen Cafés, Geschäften, Boutiquen. Kurz vor dem Nauener Tor bleiben wir stehen. Die Auslöser der Fotoapparate klicken. Ganz aus roten Ziegeln erbaut, liegt das Holländische Viertel vor uns. Unterwegs kommt es zu herzlichen Begegnungen zwischen Kindern und unseren vietnamesischen Praktikanten. Vom Nauener Tor aus läuft man ungefähr noch eine halbe Stunde bis zum Schloß Ceci-



lienhof. Zunächst nahm uns dort die Aussicht auf den Schloßpark gefangen. Als unsere Gruppe durch das historische Gebäude geführt wurde, dachte ich daran, daß ich vor zehn Jahren schon einmal hier war. Doch mit den vietnamesischen Freunden und Salama war es anders. Der Sieg der Sowjetarmee über den Faschismus schaffte entscheidende Voraussetzungen für ihren Befreiungskampf. Aber auch für mich, als jungen Menschen des sozialistischen deutschen Staates, war es beeindruckend, wie die Sowjetunion trotz der 20 Millionen Toten durch den ihr von Hitlerdeutschland aufgezwungenen Krieg konsequent die Bildung eines einheitlichen, demokratischen deutschen Staates vorantrieb. Sie setzte sich damit gegen den Willen der Westmächte durch.

hat, braucht hier, glaube ich, nicht erwähnt werden. Also dann, bis zum nächsten Mal!

Walter Dallmann



Zum Thema Marktforschung

Unsere Vertriebsingenieure und andere Interessierte weisen wir auf eine Tagung zu Problemen der Marktforschung hin. Diese steht unter dem Thema: „Erfahrungen bei der Erforschung von mittelfristigen Absatzmöglichkeiten auf nichtsozialistischen Märkten.“

Die wissenschaftliche Leitung hat die AG Marktforschung bei der KDT. Die Tagung wird ungefähr 6 Stunden dauern und im August 1978 stattfinden.

Der genaue Termin ist beim Bezirksvorstand der KDT Berlin, Telefon 200 03 61 zu erfragen.

Wilfling, KDT



Einen Blumenstrauß für Herbert Böhmer



Kollege Herbert Böhmer, GFA 3. Vor 28 Jahren nahm er seine Tätigkeit als Dreher im TRO auf. Seit mehr als 10 Jahren ist Kollege Böhmer Lehrfacharbeiter. Er sieht seine Hauptaufgabe bei der Ausbildung von Zerspanern und Drehern darin, die neuesten Erkenntnisse sowie seine reichhaltigen Erfahrungen weiter zu vermitteln. Für ihn ist das eine Selbstverständlichkeit, weil er weiß, daß die Herausbildung der neuen Arbeitergeneration Voraussetzung für die stetige Weiterentwicklung unseres sozialistischen Staates ist. Er hat großen Anteil daran, daß aus seinem Verantwortungsbereich mehrfach Lehrlinge als Jungaktivisten ausgezeichnet werden konnten.

Höhepunkt in diesem Lehr- und Ausbildungsjahr war, daß einer seiner Lehrlinge,

Peter Rosenheinrich, mit der „Karl-Liebknecht-Medaille“ ausgezeichnet werden konnte. Das ist die höchste Auszeichnung der Berufsausbildung in der DDR, die zu der Übergabe der Facharbeiterzeugnisse vergeben werden kann. Gute Zusammenarbeit des Lehrfacharbeiters mit dem Lehrmeister ist die Voraussetzung, um solche guten Ergebnisse zu erreichen. Kollege Böhmer ist stets um diese gute Zusammenarbeit bemüht, sowie auch bereit, die neuesten Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen.

Nicht nur im Betrieb ist Kollege Böhmer der Jugend zugetan. Als langjähriger Sportfunktionär arbeitet er schon viele Jahre mit Schülern und Jugendlichen. Für sie opfert er einen großen Teil seiner Freizeit.

Als Vorsitzender der Wettbewerbskommission des V-

Betriebes und als AGL-Mitglied leistet er eine hervorragende gesellschaftliche Arbeit und ist somit Vorbild für seine Lehrlinge.

Herbert Böhmer konnte für seine vorbildliche fachliche und gesellschaftliche Arbeit 1977 als Aktivist und zweimal mit der „Medaille für Verdienste im sozialistischen Bildungswesen“ ausgezeichnet werden. Darüber hinaus wurde er für seine außerbetriebliche Arbeit mit der Ehrennadel des DTSB-Fußballverbandes geehrt.

Wir, das Kollektiv „Pestalozzi“, möchten unserem bewährten Lehrfacharbeiter diesen symbolischen Blumenstrauß überreichen und weiterhin persönliches Wohlergehen und gute Erfolge bei der Herausbildung sozialistischer Facharbeiterpersönlichkeiten wünschen.



Frohe Ferientage in Prenen

Vom 3. bis 19. Juli fand in diesem Jahr der 2. Durchgang im Kinderferienlager Prenen statt.

Dabei verlebten nicht nur Kinder aus dem TRO, sondern auch Pioniere aus Saporoshje und Moskau sowie französische Kinder frohe Ferientage. Unter dem Motto „Meine Heimat DDR 30“ wurde bei Sport und Spiel die internationale Freundschaft unter den Kindern weiter vertieft.

Es gab in Ballspielsportarten viele Vergleiche und bei den kulturellen Veranstaltungen wie z. B. Diskos, Neptunfest, Ball der Freundschaft und Kremserfahrten war man sehr ausgelassen und vergnügt. Bei Fahrten nach Berlin und Potsdam, Niederfinow, in den Tierpark Eberswalde, nach Wandlitz und Bernau lernten die ausländischen Kinder unsere schöne Heimat näher kennen. Eine gute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Delegationen mit den Kolleginnen Mila und Swetlana vom Moskauer Isolatorenwerk sowie Raja und Mischa aus

dem Transformatorenwerk Saporoshje und unseren französischen Freunden Fabienne und Jöel aus Paris machte uns die Arbeit auf allen Gebieten des Lagerlebens sehr leicht. Diese gute Zusammenarbeit übertrug sich auch auf den Elan der Gruppen, was sich vor allem im Wettbewerb der Gruppen untereinander bemerkbar machte. Es wurde um jeden Punkt gekämpft, ob kleine oder große Gruppen. Dabei wurden viele Initiativen entwickelt, wie z. B. Basteln von Gastgeschenken, Gestaltung von Vorgärten, Wandzeitungen, Gruppenbüchern sowie Ordnung und Sauberkeit im Lager, wobei auch wirklich gute Ergebnisse erzielt wurden. Abschließend möchten wir die sehr guten Leistungen des Lagerkollektivs erwähnen, die dazu beitrugen, allen Kindern frohe Ferientage zu ermöglichen. Mit dem Erreichten sehen wir schon jetzt den Sommerferientagen 1979 erwartungsfroh entgegen.

Lagerleitung, 2. Durchgang

... und schöne blaue Blaubeeren

4. Juli: Wir fuhren mit dem Bus nach Niederfinow zum Schiffshebewerk. Dort sahen wir, wie ein Schiff nach oben gehoben wurde, es war sehr interessant. Anschließend fuhren wir in den Tierpark Eberswalde. Dort sahen wir viele hübsche Tiere. Danach besuchten wir das Kloster Chorin.

Um 17.30 Uhr wanderten wir eine halbe Stunde durch den Wald. Dort haben wir Versteck gespielt. Das war sehr schön. Ach, da fällt mir noch was ein. Wir haben schöne blaue Blaubeeren gegessen. Im Lager bastelten wir dann noch Frösche.

Daniela Kornath, Gruppe 7



Dann ging es zur Nacht- wanderung

10. Juli: Diesen Tag nutzen wir dazu, uns mit der Natur und den Tieren im Wald vertraut zu machen. Wir sammelten Blaubeeren, schauten uns die verschiedenen Bäume an und beobachteten die Vögel und Käfer. Auf dem Rückweg machten wir noch einige Ballspiele.

Und am Nachmittag bastelten wir dann wieder an unseren Umhängetaschen. Um 21.45 Uhr wurden wir von unseren Gruppenleitern geweckt, dann ging es zur Nachtwanderung. Wir hatten alle ganz schöne Angst und klammerten uns an Marlies und Karin.

Gruppe 4



Am Sonntag war unser Neptunfest



Wie weiter in der Patenarbeit?

Interview mit Genossen Udo Brusinsky, Vorsitzender der Kommission „Klassenmäßige Erziehung“ bei der BGL

Redaktion: Juli und August sind Ferienmonate, die Schüler erholen sich, die Patenarbeit ruht — ein denkbar schlechter Zeitpunkt für ein Interview zu diesem Thema!?

Genosse Brusinsky: Durchaus nicht! Wir können diese Verschnaufpause für einen kurzen Rückblick nutzen. Die Arbeit mit unseren drei Patenschulen wurde fortgeführt auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung vom 16. Dezember 1976, die für die Beteiligten bis 1980 verbindlich ist.

Redaktion: Welches waren die Höhepunkte im vergangenen Schuljahr?

Genosse Brusinsky: Es gab eine Reihe von erfreulichen Aktivitäten, von wechselseitigen Initiativen zwischen Betrieb und Schulen:

- Die materielle Unterstützung der „Karl-Liebknecht-Woche“ an der gleichnamigen Schule und der wissenschaftlichen Schülerkonferenz an der Alexander-von-Humboldt-Schule seitens unseres Werkes.

- Anlässlich der Festveranstaltung zu Ehren des Roten Oktober lieferte die Kulturgruppe der Alexander-von-Humboldt-Schule den überzeugenden Beweis, daß sie Patenschaftsarbeit richtig verstanden hat. Allen, die dabei waren, wurde dieses in russischer und deutscher Sprache vorgetragene Programm zu einem nachhaltigen Erlebnis.

- Im Rahmen der vormilitärischen Erziehung unterstützte unser Betrieb die Hans-Beimler-Wettkämpfe der Schulen.

- Unsere Patenschulen halfen uns bei der Organisation unseres Sportfestes, um nur einiges zu nennen.

Redaktion: Wie ist das Verhältnis unserer Arbeitskollektive zu ihren Patenklassen?

Genosse Brusinsky: Das ist der Kern der Sache! Hauptform des Einflusses der Arbeiterklasse und aller Werktätigen auf unsere Schuljugend bleibt weiterhin die Beziehung zwischen Kollektiven der sozialistischen Arbeit und ihren Patenklassen.

Redaktion: Welchen Charakter trugen diese Beziehungen in der letzten Zeit?

Genosse Brusinsky: Die Beziehungen werden immer mehr von dem Bemühen unserer Kollektive getragen, erzieherisch auf die Patenschüler einzuwirken. Nach dem Urteil der Klassenleiter wirkt sich das positiv auf die Lernhaltung und Disziplin der Schüler aus.

Im Namen unserer Patenschulen und der BGL möchte ich mich bei allen Kollektiven für die vielfältigen Aktivitäten und den Ideenreichtum bedanken, mit denen sie die Beziehungen zu ihren Klassen gestaltet haben.

Redaktion: Eine positive Bilanz. Gibt es auch Schwachstellen?

Genosse Brusinsky: Doch. Die gibt es. Zum Beispiel werden gute Ergebnisse und wertvolle Erfahrungen zu wenig an andere Kollektive weitergegeben. Deshalb wird für alle drei Schulen im 1. Halbjahr des Schuljahres 1978/79 eine Patenschaftskonferenz stattfinden, auf der Kollektivleiter, verantwortliche Kollegen für Patenschaftsarbeit, Klassenleiter, Vertreter gesellschaftlicher Organisationen sowie staatliche Leiter ihre Erfahrungen zur inhaltlichen Gestaltung der Patenarbeit, aus-

tauschen. Die Redaktion ist herzlich eingeladen.

Redaktion: Vielen Dank! Wir sind dabei. Bei dieser Gelegenheit: Die Redaktion wünscht sich mehr lebendige Beiträge aus der Arbeit mit den Patenschulen. Welche Schwerpunktaufgaben gibt es im kommenden Schuljahr, und was haben unsere Kollektive dabei zu beachten?

Genosse Brusinsky: Als vorrangig betrachten wir die Vorbereitung und Durchführung der Patenschaftskonferenz und damit im Zusammenhang die Erarbeitung von Materialien zur Anleitung der Kollektive für ihre verantwortungsvolle Arbeit mit der Schuljugend.

Zum zweiten, wollen wir alle Prozesse im Zusammenhang mit der sozialistischen Wehrerziehung an den Schulen unterstützen.

Die Kommission „Klassenmäßige Erziehung“ bittet alle Kollektive

- sich an die BGL, App. 2632 oder den Kollegen Brusinsky, EBW, App. 2647 oder den Kollegen Sobek, OAL, App. 2895 zu wenden, wenn sie zu Beginn des Schuljahres 1978/79 Beziehungen zu einer neuen Patenklasse aufnehmen wollen,

- zu Beginn des Schuljahres 1978/79 einen konkreten abrechenbaren Patenschaftsvertrag für einen überschaubaren Zeitraum (im Halbjahr bis Januar 1979) abzuschließen, der gemeinsam mit dem Klassenleiter erarbeitet wurde und davon eine Durchschrift der BGL zuzuleiten.

Allen Kollektiven wünschen wir Wissen, Kraft, Phantasie und Spaß bei der Arbeit mit den uns anvertrauten Schülern.

Redaktion: Vielen Dank für das Gespräch.

Kinderferienlager in Prennden / Patenarbeit

Geburtstage

Im nächsten Jahr gibt es in unseren Patenschulen zwei Jubiläen: Den 10. Jahrestag der Namensgebung der Karl-Liebknecht-Schule und den 20. Jahrestag der Namensgebung der Alexander-von-Humboldt-Schule.

Gute Tradition

Seit acht Jahren wird in unserer Patenschule im Januar die Karl-Liebknecht-Ehrenwoche durchgeführt, wo die besten Schüler ausgezeichnet werden. Die Pflege dieser Tradition wird von unserem Werk in jeder Hinsicht unterstützt.

Dank für Unterstützung

In der Allende-Schule arbeiten 41 außerschulische Arbeitsgemeinschaften, von denen einige (Brandschutz, Erste Hilfe und Verkehrserziehung) von unseren TROjanern betreut werden. Die Direktorin der Schule, Genossin Philipp, dankte uns dafür in ihrer Schuljahresanalyse.

Abschiedsprogramm

Anlässlich der Verabschiedung einer Studentengruppe aus dem Technikum in Saporoshje gestaltete eine FDJ-Singegruppe der Alexander-von-Humboldt-Schule ein Volksliederprogramm in russischer und deutscher Sprache.

... sie sich wie zu Hause fühlen konnten. Das Ende unserer Veranstaltung war für das Lager das Startzeichen für das Kinderfest, das im gesamten Lager stattfand. Da wurden Spiele, wie z. B. Büchsenlauf, Schießen, Zielwurf auf Büchsen, Blindmalen usw., durchgeführt. Zur gleichen Zeit begann wieder eine Disko unter dem Vordach des Speisesaals, die bis in den späten Abend dauerte und den Tag beschloß.

Unsere französische Gruppe möchte sich recht herzlich bei allen Beteiligten bedanken für all die schönen Erlebnisse, die sie uns ermöglichten.

Jöel Bonn, Gruppe 9

Flechtblätter für die Eltern gebastelt

10. Juli: Heute waren wir bei der Basteltante und haben Flechtblätter für unsere Eltern gebastelt. Sie sind noch nicht fertig geworden, wenn wir wieder Zeit haben, basteln wir weiter. Am Nachmittag spielten wir Fußball gegen die Gruppe 12. Eine rote Karte wurde an die Gruppe verteilt. Wir spielten zwei mal 15 Minuten. Endstand war 3:0 für die Gruppe 12. Anschließend haben wir noch im Lager gespielt.

Gruppe 11

Besuch im Heimatmuseum

12. Juli: Gemeinsam mit den Gruppen 4 und 5 sind wir mit dem Bus zum Heimatmuseum nach Wandlitz gefahren. Es gab viel Interessantes zu sehen. Zwei Mädchen aus der Gruppe 7 durften sich als Brautpaar verkleiden. Danach sind wir zum Wandlitzsee gefahren und haben uns dort gesonnt. Einige Kinder haben im See auch gebadet. Anschließend besuchten wir das Kloster Chorin. Dieser Ausflug hat allen großen Spaß gemacht.

Gruppe 8



Im Dienste der Arbeiterklasse

Bereits in jungen Jahren erfuhr Werner Pless, zu was der Faschismus fähig war. Diese unauslöschlichen Erlebnisse prägten seine Persönlichkeit und zeichneten seinen weiteren Lebensweg vor.

Der heutige Kundendienstingenieur gehört seit 1952 zu unserem Werkkollektiv. Seine antifaschistische Tätigkeit im zweiten Weltkrieg und seine Erfahrungen in der Arbeit des Jugendverbandes bereicherten die FDJ-Arbeit unseres Werkes. Und als FDJler verteidigte er 1953 das TRO gegen die reaktionären Elemente und solche, die diesen auf den Leim gegangen waren. In seiner ruhigen und sachlichen Art reihte er sich später, als die Kampfgruppen der Arbeiterklasse gebildet wurden, in die Reihen derer ein, die die

Errungenschaften unserer Republik mit der Waffe in der Hand schützen und verteidigen. Er meisterte diese Aufgabe mit der gleichen Konsequenz, wie er fachliche zu lösen gewohnt war. Bereits ein Jahr später war die Erkenntnis gereift, daß die Auseinandersetzung mit dem Klassengegner beim Aufbau des Sozialismus politisch voll engagierte Menschen erfordert. Er wurde Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Genosse Pless gehörte längere Zeit der Zentralen FDJ-Leitung an und Höhepunkte dieser ehrenamtlichen Tätigkeit waren die Auszeichnung mit der „Philipp-Müller-Medaille“ in Bronze und seine Delegation zu den VII. Weltfestspielen nach Wien.

Viele Stationen seiner be-



ruflichen Entwicklung könnte man aufzählen. Besonders gern erinnert sich Genosse Pless an die Zeit, als er das erste Kollektiv in der Verwaltung führte, das den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ errang. Viel Neues galt es da zu bewältigen, neue Denk- und Verhaltensweisen auszuprägen und Initiativen zu entwickeln. Die Achtung und Wertschätzung, die ihm seine Genossen entgegenbrachten, kam mit seiner Wahl in die Leitung der APO 3 zum Ausdruck. Über mehrere Wahlperioden leistete er hier — und zeitweilig auch als APO-Sekretär — eine zuverlässige Parteiarbeit.

Nicht immer war er zu den Ausbildungen an der Seite seiner Genossen Kämpfer zu finden. Als Kundendienstingenieur vertrat er die Interessen unserer Republik und unseres Werkes erfolgreich im Ausland. Und diese Aufgabe war nicht immer einfach. Da wurden vor allem Beharrlichkeit und Einsatzbereitschaft verlangt, Eigenschaften, auch in der

Kampfgruppe und der aktiven politischen Arbeit erworben.

Ein Vierteljahrhundert Kämpfer. Das sind viele Wochenenden im Dienste der Arbeiterklasse, das ist Einsicht in die Notwendigkeit auch seitens der Familie.

Werner Pless ist Träger der „Medaille für treue Dienste“ in Bronze, Silber und Gold und seit 1973 der „Verdienstmedaille“ der Kampfgruppen der Arbeiterklasse“. Genosse Heinz Prietzel, Abteilungsleiter in AVW, ebenfalls seit 25 Jahren Angehöriger der Kampfgruppen, charakterisiert den Kämpfer Werner Pless so:

„Sachlichkeit und Bescheidenheit sind wesentliche Grundzüge Werners. Was wir aber genauso schätzen, sind seine Einsatzbereitschaft für die Belange der Kampfgruppen und das Zurückstellen privater Interessen, wenn es um wichtige gesellschaftliche geht.“



Der Rote Frontkämpferbund (IV)

Zur gleichen Zeit aber, als Herr Runge die Arbeiter niederschleßen ließ, zogen etwa 20 000 uniformierte Mitglieder der monarchistischen und faschistischen Verbände zum Rennplatz auf den Passendorfer Wiesen. Die Reaktion war hier einträchtig versammelt. Eine Traditionskompanie der Reichswehr mit einer Militärkapelle führte den Zug an. Eine große Zahl von Offizieren der wilhelminischen Armee und der „republikanischen“ Reichswehr, Krieger- und Schützenvereine, Sportverbände sowie Studenten in vollem Wuchs zogen, zum Teil mit Hakenkreuz- und Totenkopffahnen, an Ludendorff, Mackensen, Scheer, dem Hohenzollernprinzen und einer großen Zahl sonstiger Generale in Friedens-, Feld- und Reichswehruniformen vorbei. Der ganze Aufmarsch war ein eindeutiger politisch-militärischer Vorstoß der Konterrevolution.

Aber die Arbeiter hatten

gezeigt, daß sie mit Faschisten in der richtigen Sprache zu sprechen verstanden. Der Verlauf der Ereignisse in Halle hatte die deutsche Arbeiterklasse mit neuem Bewußtsein ihrer Stärke erfüllt und gezeigt, daß eine große Kraft vorhanden war, die den Vormarsch der Faschisten aufzuhalten vermochte.

Die wichtigste Lehre aus den Vorgängen in Halle war für viele Arbeiter die Erkenntnis, daß man nicht nur den Willen zum Kampf haben muß, sondern auch bestimmte Organe braucht, um erfolgreich kämpfen zu können.

Darum griffen die Arbeiter nunmehr zur Selbsthilfe gegen die faschistischen Bürgerkriegsorganisationen. Im Frühsommer 1924 bildeten sich im Bezirk Halle und in Thüringen die ersten Gruppen des RFB. In Halle selbst fand die Gründungsver-sammlung am 29. Juli 1924

statt, bei der sofort 400 Arbeiter dem RFB beitraten. Damit begann ein ruhmvolles Kapitel in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, dessen Bedeutung weit über die Dauer des Bestehens des RFB hinausreicht.

Sehr bald zeigte sich die Notwendigkeit, die gesamte Bewegung einer zentralen Führung zu unterstellen, wenn die einzelnen Ortsgruppen nicht wieder zerfallen oder sich in ganz unterschiedlicher Richtung entwickeln sollten. Im August 1924 bildete sich zunächst eine provisorische Bundesleitung. Ihre personelle Zusammensetzung bot aber nicht die Gewähr für eine zielstrebige Weiterentwicklung des RFB. Vor allem war sie unfähig, dem RFB ein klares politisches Programm zu geben und ihn auf der Grundlage dieses Programms zu führen. Eine gründliche Änderung brachte die I. Reichskonferenz am

8. Februar 1925, auf der Ernst Schneller ein ausführliches Referat zur politischen Lage hielt. Die provisorische Bundesleitung wurde durch eine starke Bundesleitung mit Ernst Thälmann als Vorsitzender ersetzt. Damit kann man die erste Periode der Entwicklung des RFB als abgeschlossen betrachten.

In der zweiten Periode ging es vor allem um einen allseitigen Aufbau vieler neuer Ortsgruppen und um die ideologische und organisatorische Festigung des gesamten RFB. Der Beschleunigung dieser Entwicklung diente die II. Reichskonferenz, die schon am 22. und 23. Mai 1925 durchgeführt wurde und mit dem I. Reichstreffen des RFB im Stadion Berlin-Lichtenberg zeitlich zusammenfiel.

(Aus „Der Rote Frontkämpferbund“ von Hermann Dünow, Verlag des Ministeriums für Nationale Verteidigung)



25 Jahre Kampfgruppen der Arbeiterklasse

Weitsprung Frauen

- Altersklasse bis 20 Jahre:**
 1. Sabine Hahn, Gast, 4,85 m
 2. Rita Müller, Gast, 4,80 m
 3. Sabine Schöning, Gast, 4,60 m
Altersklasse 21-30 Jahre:
 1. Christiane Monté, WA, 4,00 m
Altersklasse 31-40 Jahre
 1. Helga Thron, Gast, 2,90 m

Weitsprung Männer

- Altersklasse bis 20 Jahre:**
 1. Roland Friese, BS, 6,10 m
 2. Andreas Unglaube, Gast, 5,40 m
 3. Mario Borries, BS, 5,10 m
 3. Uwe Wolter, Gast, 5,10 m
Altersklasse 21-30 Jahre:
 1. Ryszard Piotrowski, EP, 5,35 m
 2. Detlef Witte, ZR, 5,30 m
 3. Kollege Mieczkowski, Wi 1, 4,80 m
 3. Horst Seidel, AWG, 4,80 m
Altersklasse 31-40 Jahre:
 1. Bernd Bach, Gtra, 5,00 m
 1. Udo Streichert, Gast, 5,00 m
 3. Alfred Schöning, TE, 4,80 m
Altersklasse 41-50 Jahre:
 1. Hartmut Heinrich, QOM, 4,80 m
 2. Walter Matz, Gtra, 4,65 m
 3. Werner Kronberg, TAM, 3,90 m
 3. Martin Müller, TGW, 3,90 m
Altersklasse über 50 Jahre:
 1. Werner Keßler, AVE, 3,80 m
 2. Ewald Konik, ZM, 3,30 m

60-m-Lauf Frauen

- Altersklasse bis 20 Jahre:**
 1. Rita Müller, Gast, 8,6 sek
 2. Renate Scherner, BS, 9,3 sek
 3. Anette Schöning, Gast, 9,8 sek
Altersklasse 21-30 Jahre:
 1. Marie-Luise Dittmar, Gast, 9,7 sek
 2. Christiane Monté, WA, 10,0 sek
Altersklasse 31-40 Jahre:
 1. Edith Tacke, Gast, 10,1 sek

100-m-Lauf Männer

- Altersklasse bis 20 Jahre:**
 1. Mario Borries, BS, 12,3 sek
 2. Roland Friese, BS, 12,4 sek
 3. Andreas Unglaube, Gast, 12,6 sek
Altersklasse 21-30 Jahre:
 1. Hans Joachim Jung, Gast, 13,0 sek
 1. Frank Diemer, ZE, 13,0 sek
 3. Detlef Witte, ZR, 13,1 sek
 3. Michael Kowalski, Gast, 13,1 sek
Altersklasse 31-40 Jahre:
 1. Bernhard Rudnick, Wzb, 13,1 sek
 2. Wolfgang Loose, OFÖ, 13,2 sek
 3. Peter Meirich, WTI, 13,4 sek
Altersklasse 41-50 Jahre:
 1. Walter Matz, Gtra, 13,0 sek
 2. Hartmut Heinrich, QOM, 13,4 sek
 3. Jürgen Frick, APP, 13,5 sek
Altersklasse über 50 Jahre:
 1. Werner Keßler, AVE, 16,0 sek

1500-m-Lauf

- Altersklasse bis 20 Jahre:**
 1. Jörg Schulz, Gast, 4:39,4 min
 2. Michael Wolf, Gast, 4:44,6 min
 3. Thomas Gerhard, Gast, 5:38,2 min
Altersklasse 21 bis 30 Jahre:
 1. Jürgen Schwarze, Gtr, 6:01,2 min
Altersklasse 31 bis 40 Jahre:
 1. Roland Heinrich, AVE, 5:24,6 min
Altersklasse 41-50 Jahre:
 1. Fritz Blümel, VP, 5:34,2 min

4x100-m-Staffel

1. BS, 49,8 sek
 2. AGL 1, 50,4 sek
 3. Kraftsport, 50,5 sek

10x200-m-Staffel (Meilenstaffel)

1. BS, 4:34,0 min
 2. Kraftsport, 4:34,0 min

Sportfestergebnisse

Kugelstoßen Frauen

- Altersklasse bis 20 Jahre:**
 1. Marlen Soyka, Gast, 5,86 m
 2. Sabine Hahn, Gast, 5,76 m
 3. Andrea Krüger, Gast, 5,19 m
Altersklasse 21-30 Jahre:
 1. Angelika Richter, KA 2, 6,52 m
 2. Elsbeth Hirsekorn, BS, 6,18 m
 3. Christiane Monté, WA, 5,51 m
Altersklasse 31-40 Jahre:
 1. Heidi Pann, Wi, 9,96 m
 2. Doris Boetzer, Gast, 6,59 m
 3. Edith Tacke, Gast, 6,38 m
Altersklasse 41-50 Jahre:
 1. Renate Pfeil, KA, 6,12 m
 2. Brigitte Lobenstein, Gast, 5,97 m
 3. Elisabeth Grützmaker, KA, 4,01 m

Kugelstoßen Männer

- Altersklasse bis 20 Jahre:**
 1. Andreas Mittendorfer, Gast, 9,25 m
 2. Uwe Braaksma, Gast, 8,85 m
 3. Frank Barleben, Mtr, 8,80 m
Altersklasse 21-30 Jahre:
 1. Thomas Weigand, AVE, 10,00 m
 2. Gerhard Witzke, Mtr, 9,40 m
 3. Detlef Voigt, Gts, 9,20 m
Altersklasse 31-40 Jahre:
 1. Bernd Bach, Gtra, 11,05 m
 2. Peter Meirich, MTI, 9,95 m
 3. Manfred Ziese, Wi 1, 9,70 m
Altersklasse 41-50 Jahre:
 1. Dieter Zaddach, TAM, 9,00 m
 2. Walter Matz, Gtra, 8,80 m
 3. Horst Liersch, BS, 8,70 m
Altersklasse über 50 Jahre:
 1. Herbert Richter, AFK, 7,90 m
 2. Werner Keßler, AVE, 6,65 m
 3. Fred Mahlow, WVH, 4,80 m

Dreikampf Frauen

1. Marie-Luise Dittmar, Gast, 1404 Pkt.
 2. Christiane Monté, WA, 1400 Pkt.

Dreikampf Männer

- Altersklasse bis 20 Jahre:**
 1. Andreas Unglaube, Gast, 1265 Pkt.
 2. Andreas König, Gast, 1103 Pkt.
 3. Uwe Braaksma, Gast, 1060 Pkt.
Altersklasse 21-30 Jahre:
 1. Detlef Witte, ZR, 1127 Pkt.
 2. Hans-Joachim Jung, Gast, 953 Pkt.
 3. Detlef Voigt, Gts, 943 Pkt.
Altersklasse 31-40 Jahre:
 1. Bernd Bach, Gtra, 1150 Pkt.
 1150 Pkt.
 2. Peter Meirich, MTI, 1050 Pkt.
 3. Roland Heinrich, AVE, 867 Pkt.
Altersklasse 41-50 Jahre:
 1. Walter Matz, Gtra, 1044 Pkt.
 2. Fritz Blümel, VP, 412 Pkt.
Altersklasse über 50 Jahre:
 1. Werner Keßler, AVE, 247 Pkt.

Keulenzielwurf Frauen

- Altersklasse bis 20 Jahre:**
 1. Simone Finn, Gast, 5 Pkt
 2. Ute Brauer, AVW, 5 Pkt
 3. Martina Bluszcz, MC, 5 Pkt
Altersklasse 21-30 Jahre:
 1. Angelika Bleck, VW, 6 Pkt
 2. Elsbeth Hirsekorn, BS, 3 Pkt
 3. Angelika Richter, KA 2, 2 Pkt
Altersklasse 31-40 Jahre:
 1. Inge Walkowiak, E, 6 Pkt
 2. Helga Jaede, ZRA, 5 Pkt
 3. Heidi Pann, Wi, 5 Pkt
Altersklasse 41-50 Jahre:
 1. Eva Föge, WZ, 8 Pkt

2. Gisela Kortenbeutel, TRS, 2 Pkt
 3. Ingrid Finn, AFK, 2 Pkt

Keulenzielwurf Männer

- Altersklasse bis 20 Jahre:**
 1. Jens Lüdecke, Gast, 7 Pkt
 2. Ingo Richter, TAM/MC, 6 Pkt
 3. Dieter Fröhlich, BS, 5 Pkt
Altersklasse 21-30 Jahre:
 1. Burghard Klüsendorf, TGR/Ba, 9 Pkt
 2. Hartwig Gent, ZE, 7 Pkt
 3. Reiner Jacob, TGV, 6 Pkt
Altersklasse 31-40 Jahre:
 1. Heinrich Sand, Gast, 7 Pkt
 2. Peter Eckerhard, Mtr, 6 Pkt
 3. Alfred Schöning, TE, 6 Pkt
Altersklasse 41-50 Jahre:
 1. Manfred Friedrich, L, 7 Pkt
 2. Harry Stöhr, Geax, 7 Pkt
 3. Siegfried Kaiser, Mtr, 6 Pkt
Altersklasse über 50 Jahre:
 1. Franz Wientzek, EBW, 7 Pkt
 2. Herbert Richter, AFK, 6 Pkt
 3. Helmut Schilke, TGR/Ba, 5 Pkt

Keulenweitwurf Frauen

- Altersklasse bis 20 Jahre:**
 1. Gaby Biene, Gts, 28 m
 1. Ute Brauer, AVW, 28 m
 3. Sabine Wachsmut, Gast, 26 m
Altersklasse 21-30 Jahre:
 1. Angelika Richter, KA 2, 33 m
 2. Angelika Bleck, VW, 28 m
 3. Ehrentraud Roland, EBW, 24 m
Altersklasse 31-40 Jahre:
 1. Heidi Pann, Wi, 38 m
 2. Barbara Krüger, TA, 29 m
 3. Heidrun Scheibig, WAL, 24 m
Altersklasse 41-50 Jahre:
 1. Renate Pfeil, KA, 25 m
 2. Eva Föge, WZ, 22 m
 3. Gisela Kortenbeutel, TRS, 17 m

Keulenweitwurf Männer

- Altersklasse bis 20 Jahre:**
 1. Roland Friese, BS, 53 m
 1. André Großer, Gast, 53 m
 3. Frank Westphal, MTF, 41 m
Altersklasse 21-30 Jahre:
 1. Thomas Weigand, AVE, 49 m
 1. Hartwig Gent, ZE, 49 m
 3. Burghard Klüsendorf, TGR/Ba, 48 m
 3. Jörg Roggenbuck, QOP, 48 m
Altersklasse 31-40 Jahre:
 1. Peter Meirich, MTI, 50 m
 2. Dieter Wohlgemut, AVD, 47 m
 2. Bernd Bach, Gtra, 47 m
Altersklasse 41-50 Jahre:
 1. Willi Kohn, As, 51 m
 2. Dieter Zaddach, TAM, 43 m
 3. Horst Liersch, BS, 42 m
 3. Siegfried Kaiser, Mtr, 42 m
Altersklasse über 50 Jahre:
 1. Herbert Richter, AFK, 38 m
 2. Helmut Altmann, TR, 34 m
 3. Hans-Jürgen Fernau, EBT, 29 m

Luftgewehrschießen Frauen

1. Gaby Biene, Gts, 43 Ringe
 2. Gisela Kortenbeutel, TRS, 42 Ringe
 3. Kollegin Preißing, 39 Ringe

Luftgewehrschießen Männer

1. Wolfgang Jurczyk, AVE 5, 44 Ringe
 2. Arne Fernau, EBT, 43 Ringe
 3. Joachim Kortenbeutel, AN, 43 Ringe

Bogenschießen Frauen

1. Renate Sand, QW, 12 Ringe
 2. Sabine Knidig, Gast, 10 Ringe
 3. Renate Scherner, BS, 9 Ringe
 3. Helga Jaede, ZRA, 9 Ringe

Bogenschießen Männer

1. Horst Hadinek, MT, 16 Ringe
 1. Reiner Kortenbeutel, BS, 16 Ringe
 3. Jürgen Frick, APP, 15 Ringe
 3. Piet Grotelüschen, Gast, 15 Ringe

Kraftsport

- Altersklasse bis 20 Jahre:**
 1. Rainer Latzke, Gast, 125 kg
 2. Andreas König, Gast, 120 kg
 3. Frank Tierach, QF, 110 kg
Altersklasse 21-30 Jahre:
 1. Gerhard Schelle, Gast, 125 kg
 2. Detlef Voigt, Gts, 110 kg
 3. Gerhard Dörre, Z, 105 kg
Altersklasse 31-40 Jahre:
 1. Axel Hohlfeld, ZM, 90 kg
 2. Bernd Bach, Gtra, 75 kg
 2. Wolfgang Sandau, PA, 75 kg
Altersklasse 41-50 Jahre:
 1. Alfred Müller, Gast, 95 kg
 2. Walter Matz, Gtra, 75 kg

Turnierangeln

- Altersklasse bis 20 Jahre:**
 1. Frank Krause, Gast, 26 Pkt
 2. Michael Wolf, Gast, 24 Pkt
 3. Burghard Gabriel, Gast, 16 Pkt
Altersklasse 21-30 Jahre:
 1. Harald Magdeburg, O, 30 Pkt
 2. Peter Schmidt, TGR/Ba, 4 Pkt
Altersklasse 31-40 Jahre:
 1. Dieter Krause, Lack, 78 Pkt
 2. Gerd Albrecht, KA 2, 6 Pkt
Altersklasse 41-50 Jahre:
 1. Dietrich Machals, Gast, 42 Pkt
 2. Fred Mahlow, WVH, 18 Pkt

Volleyball

Werkleitung-BGL 2:1
 Satzergebnis: 7:15; 15:4; 15:13

Tischtennis (Mannschaft)

1. TRO (Richter, Blümel, Tondora)
 2. INT
 3. O-Betrieb

Tischtennis (Einzel)

1. Herbert Richter, TRO
 2. Fritz Blümel, TRO
 3. Kollege Manicke, INT

Torwand

1. Bernhard Rudnick, Wzb, 3 Treffer
 2. Wolfgang Weißenborn, OAL, 2 Treffer
 3. weitere 16 Kollegen erzielten 1 Treffer

Kegelmeisterschaften am 17. Juni 1978

- Mannschaft**
 1. AGL 1, 2840 Holz
 2. AGL 10, 2774 Holz
 3. AGL 4 T, 2583 Holz
Einzel Männer
 1. Dieter Groß, Wzb, 580 Holz
 2. Harry Stöhr, Geax, 575 Holz
 3. Heinz Hilbig, GFA 3, 572 Holz
Einzel Frauen
 1. Kollegin Hickl, AGL 1, 565 Holz
 2. Kollegin Krüger, AGL 4 T, 457 Holz

Freizeit / Kultur und Sport

Auf ein erfolgreiches Sportfest 1979

Allen Siegern und Plazierten noch einmal herzliche Glückwünsche und den Teilnehmern, die in diesem Jahr nicht unter den Besten waren, sei gesagt: Das nächste Sportfest kommt bestimmt. Bis dahin heißt es trainieren, trainieren, trainieren. Nächste Gelegenheit hierzu: 23. Oktober 1978 auf dem KWO-Sportplatz beim Kreissportfest der Werktätigen.

Noch eine Bitte an die TROjaner. Bei unserem Betriebssportfest konnten sich auch viele Gäste gut plazieren, zum Teil sicher Kinder bzw. andere Familienangehörige unserer TROjaner. Bitte helfen Sie uns, die Urkunden und Medaillen an den Mann bzw. die Frau zu bringen.

Klaus Rau
 Vors. der Sportkommission

Hausherren von morgen



Arnd Kasselt, 18 Jahre, arbeitet als Dreher in der Jugendbrigade „Philipp Müller“ in der Abteilung Vws in N.

Um Aufnahme in die Partei gebeten

Arnd Kasselt, Vws

In seiner Freizeit arbeitet er als Rettungsschwimmer im Strandbad Wandlitzsee. „Arbeit ist der richtige Ausdruck“, meint sein Lehrbetreuer Horst Herrlich. Arnd Kasselt schloß im Juli seine zweijährige Lehre als Zerspaner, Spezialisierungsrichtung Dreher, ab. Er sagte, über den Eintritt in die Partei braucht man nicht viele Worte zu machen. Beeinflußt haben ihn die Erziehung durch seine Eltern sowie Gespräche mit Arbeitskollegen.

„Arnd ist ordentlich, pünktlich und macht seine Arbeit gut. Ich glaube, der Eintritt in die Partei ist auf seine innere Einstellung zurückzuführen. Er opfert sehr viel von seiner persönlichen Zeit für seine Tätigkeit als Rettungsschwimmer.“ Horst Herrlich zwinkert seinem jungen Facharbeiter zu. „Arnd hat sich gut in unser Kollektiv eingefügt und zeigt viel Eigeninitiative.“

Arnd wird diese Worte zu schätzen wissen, kommen sie doch von dem Kollegen, der ihm half, im Beruf Fuß zu fassen. Sein Einsatz wird ihm helfen auch die zukünftigen Aufgaben zu lösen.

Da wäre einmal die ständig abzusichernde Planerfüllung in guter Qualität und zum anderen die Arbeit mit den Jugendlichen der FDJ-Initiative Berlin. Es kommt darauf an, sie voll ins Kollektiv der Jugendbrigade einzubeziehen und in möglichst kurzer Zeit an die Normerfüllung heranzuführen.

Und auch um die Freizeitgestaltung der Jugendlichen der FDJ-Initiative, möglichst gemeinsam mit den anderen, muß sich Gedanken gemacht werden. Der Informationsfluß vom Hauptwerk nach N und von dort zu den Jugendbrigaden ist oft noch mangelhaft.

Diese Probleme helfen Arnd und seine Kollegen zu lösen.



Zu den Jugendlichen, die in auch Gerd Neudorf (rechts der Jugendbrigade „Philipp Müller“ arbeiten, gehört im Bild) von der FDJ-Initiative Berlin.

2 Monate danach – wo stehen wir?

Erste Bilanz in der Arbeit der Jugendbrigade Vws



Normerfüllung mit dem Ziel, eine 100prozentige Normerfüllung zu erreichen, geführt. Drei von sieben FDJlern aus den Bezirken haben dieses Ziel bereits erreicht.

Kritische Hinweise wurden zur Arbeitszeitauslastung und der daraus resultierenden Maschinenauslastung gegeben. Im Neuererwesen konnten wir die Vorgaben des 1. Halbjahres erfüllen. Unsere sechs Lehrlinge schlossen, nicht zuletzt durch die Hilfe des Kollektivs, ihre Ausbildung erfolgreich ab. Einer von ihnen wird jetzt bereits von einem erfahrenen Kollegen zum Bohrwerksdreher ausgebildet. Im Herbst werden vier von uns als Soldat auf Zeit zur NVA gehen.

Vor einigen Tagen haben wir unsere Patenklasse, die die 10. Klasse abgeschlossen hat, ins Berufsleben verabschiedet und werden nun neue Beziehungen zu einer anderen Klasse aufnehmen. Auch unsere Solidaritätsverpflichtungen haben wir erfüllt. Einer von uns wurde Kandidat der SED. Dies sind kurz zusammengefaßt die ersten Ergebnisse unserer seit kurzem bestehenden Jugendbrigade.

Unterstützung bei der Lösung der auf uns zukommenden Aufgaben erwarten wir von der Betriebsleitung, AGL, APO und der FDJ-Leitung. Nur dann wird es uns möglich sein, unser gestelltes Ziel – den Aufbau einer effektiven mechanischen Fertigung zur Entlastung des V-Betriebes – zu erreichen.

Wolfgang Ewald, Vws

Konto „Junger Sozialisten“

46 439 Mark stehen unserem Konto „Junger Sozialisten“ im ersten Halbjahr 1978 zu Buche. Eine stattliche Summe, auch im Vergleich zum Vorjahr, und... Wir sind unserem Jahresziel, 48 000 Mark zu überweisen, damit schon ganz schön nah. Besonderen Anteil an dieser Summe haben die AFO 6 mit 20 000 Mark, die AFO 8 mit 5620 Mark, die Jugendfreunde des M- und K-Bereiches mit 8730 Mark, die Rummelsburger mit 2500 Mark und die AFO 4T mit 4200 Mark.

Weit zurück hinter diesen guten Ergebnissen hinken allerdings die AFO 1 mit lediglich 156 Mark und die 4 A mit 21,20 Mark sowie die AFO 10 mit 1200 Mark. Doch am Ende sollen 9000 Mark für O, 7000 Mark für A und 3500 Mark für V stehen. Ganz schöner Nachholebedarf, liebe Jugendfreunde.

Übrigens...

...hat sich der Rückstand in der Beitragskassierung der AFO 10 noch immer nicht verringert.

Wir stellen vor:

Maryla Rodowicz, VR Polen

Maryla Rodowicz studierte an einer medizinischen Fachschule in Warschau therapeutische Gymnastik. Nach erfolgreichem Abschluß dieses Studiums wurde sie Lehrerin in diesem Fach.

1969 hinterließ Maryla als Nachwuchssängerin auf dem Tanzliedfestival in Opole einen starken künstlerischen Eindruck. Seit dieser Zeit gehört sie zu den besten und profiliertesten Sängerinnen ihrer Heimat.

Im Repertoire stehen neben der polnischen und internationalen Folklore Lieder polnischer Komponisten, wie Zilenski und Krsjewski.

Ihren ersten großen Erfolg hatte sie im Winter 1967 in Krakow, während eines Studentenwettbewerbes. Hier erhielt sie den 1. Preis. Sie wurde der Liebling der polnischen Studenten.

Rundfunk und Fernsehstationen bewarben sich um die junge Sängerin und gestalteten mit ihr zahlreiche „Konserven“. Maryla liebt die kleine instrumentale Besetzung, läßt sich auf der Gitarre begleiten oder greift selbst zu diesem Instrument.

Zu hören ist Maryla Rodowicz übrigens am 12. August um 9 Uhr in „Stimme der DDR“.

